



1,3 Zuchtgruppe *Agrionemys horsfieldii*

Meine Erfahrungen mit der Schildkrötenhaltung

von Oliver Gebauer

Als mich Udo vom Schildkrötenstammtisch Rhein-Main Anfang 2008 anrief und mich bat, einen kurzen Artikel für die neue Website zu schreiben, war meine erste Frage: Noch ein Artikel über Vierzehenschildkröten? Gibt es mittlerweile nicht mehr als genug davon im Internet und diversen Büchern? Eigentlich ist doch alles, was für die erfolgreiche Haltung und Vermehrung notwendig ist beschrieben worden, oder? Udo stimmte mir zu, meinte aber, dass sich die Leute für die persönliche Geschichte anderer Halter und ihrer Tiere interessieren. Falls das bei Ihnen nicht so ist, sollten Sie jetzt etwas Sinnvolleres tun als hier weiterzulesen. Als ich noch in der Rhein-Main Region weilte, habe ich selbst regelmäßig am Schildkrötenstammtisch Rhein-Main teilgenommen. In Erinnerung an die netten Abende und Gespräche bin ich gerne bereit Udo's Bitte zu erfüllen. Ich berichte also im Folgenden über meine persönlichen Erfahrungen. Ich hoffe, das hilft dem einen oder anderen Neuling, einige Fehler zu vermeiden.

Bereits im Grundschulalter war ich (Jahrgang 1964) fasziniert von Landschildkröten. Anfang der 70-er Jahre konnte man noch ausgewachsene Exemplare der griechischen Landschildkröte in fast jedem Zoogeschäft für wenig Geld (ca. 5,- DM) kaufen. Ich erinnere mich genau, dass ich immer dann, wenn wir damals in der nächstgrößeren Stadt waren, lange vor dem Schaufenster des Zoogeschäftes stand. Dort wurden jeden Sommer in einer großen Holzkiste Landschildkröten gestapelt (!) zum Verkauf angeboten. Irgendwann durften mein Bruder und ich uns je ein Tier kaufen. Sie wurden auf dem Balkon in einer großen Edelstahlwanne, die mit Erde und Grassoden gefüllt war untergebracht. Leider waren die Haltungsbedingungen insgesamt sehr schlecht. Mein Tier verstarb nach wenigen Jahren während der Winterruhe. Das andere Tier wurde daraufhin abgegeben.

1994 kam ich dann wieder in Kontakt mit Landschildkröten. Ich konnte eine Vierzehenschildkröte von einer Bekannten übernehmen. Bei dieser einen Schildkröte sollte es nicht bleiben. 3 Schlüpflinge und ein einjähriges Tier wurden 1996 angeschafft. Und da mich das Schildkrötenfieber gepackt hatte, kamen nach kurzer Zeit auch noch vier Panther- und zwei

Gelbkopfschildkröten und 1998 eine weitere Vierzehenschildkröte hinzu. Für alle Tiere wurden „große“ Glasterrarien (120 cm x 80 cm Grundfläche) gebaut, die entsprechend den Grundbedürfnissen der verschiedenen Arten eingerichtet wurden. Auch die erste kleine Freianlage wurde gebaut. Der Plan war, die Tiere je nach Jahreszeit und Witterung in den Terrarien oder in der Freianlage zu halten, bzw. die Vierzehenschildkröten in die Winterruhe zu schicken. Später, wenn die Tiere größer geworden sind, würde ich dann nach und nach meine Infrastruktur erweitern.



0,1 *Agrionemys horsfieldii*

Mir gefielen meine Terrarien sehr gut – die eine Wohnzimmerwand bestand fast nur aus einer Glasfront. Trockenterrarien für die Vierzehen- und Pantherschildkröten, Feuchtterrarium für die Gelbkopfschildkröten. Alle künstlich beleuchtet, mit UV- Licht ausgestattet und schick bepflanzt. Nur gefiel meinen Schildkröten diese Haltung nicht. Bereits nach kurzer Zeit waren ihnen die Terrarien zu klein. Die Pantherschildkröten fingen an, an der Frontscheibe hin- und herzulaufen. Die Vierzehenschildkröten fingen an in den Ecken zu buddeln und wenn sie die Glasscheiben erreicht hatten stundenlang daran zu kratzen. Abgesehen davon, dass das natürlich keine optimale Haltung für die Tiere ist, ist es auch im Wohnzimmer unerträglich nervig. Auch die Geruchsentwicklung der Fäkalien – obwohl sie täglich abgesammelt wurden – war nicht angenehm (Die Formulierung meiner Ehefrau war etwas drastischer).

Fazit: Für die Haltung von den o.g. Arten von Landschildkröten sind Terrarien allenfalls für sehr junge Tiere geeignet. Die Investitionen sollte man sich an dieser Stelle sparen und besser für den Bau einer geeigneten Freianlage einsetzen.

Meine damalige Freianlage besaß kein Frühbeet. Ich dachte, ich könnte darauf verzichten, da ich die Tiere ja nur bei passendem Wetter draußen halten wollte. Die Vierzehenschildkröten kamen damit auch gut klar. Sie suchten sich bei kühlem aber sonnigen Wetter eine Stelle zum sonnen und erreichten so ihre Vorzugstemperatur. Die Pantherschildkröten waren aber nur bei sehr hohen Temperaturen aktiv. Die Gelbkopfschildkröten sonnten sich nicht, sondern zogen sich häufig in dunkle Ecken zurück – wo es natürlich an nicht so schönen Tagen zu kalt war. Die Tiere wurden also auch den Sommer über häufig hin- und hergetragen, nachts wurden sie immer ins Haus geholt. Da ich tagsüber außer Haus war und auch sonst manchmal unterwegs, fiel diese Aufgabe

meistens meiner Ehefrau zu. Falls es zu einer weiteren Eheschließung in ihrem Leben kommt, wird sie sicherlich einen Ehevertrag machen, in dem Schildkrötenhaltung ausgeschlossen wird.

Fazit: Die o.g. Arten von Schildkröten in einer Freianlage ohne Frühbeet / Treibhaus zu halten ist nicht empfehlenswert.



1,0 Pantherschildkröte



0,2 Gelbkopfschildkröten

Auch die Idee, verschiedene Arten gemeinsam in einer Freianlage zu halten war nicht gut. Im Alter von vier Jahren fingen die Vierzehenschildkröten an, die anderen Arten zu drangsalieren. Besonders ein Tier zeigte dabei große Ausdauer. Die Freianlage wurde daraufhin geteilt. Aber auch unter den Vierzehenschildkröten kam es zu Beißereien. Ein Tier musste im Frühjahr getrennt gehalten werden. Der eine Teil der Freianlage wurde also nochmals geteilt. Alle Teile waren dann natürlich viel zu klein.

Fazit: Die o.g. Arten von Schildkröten sollten getrennt gehalten werden. Natürlich gibt es neben dem unterschiedlichen Aggressionspotential auch noch andere Gründe (Krankheiten, Parasiten etc.) auf die ich in diesem Artikel aber nicht eingehen möchte.

Nach einiger Zeit stand dann fest, dass meine Pantherschildkröten alle männlich waren. Dafür handelte es sich bei den beiden Gelbkopfschildkröten um Weibchen. Glücklicherweise fand ich im Jahr 1999 eine Dame, die meine Pantherschildkröten übernommen hat. Und auch die Gelbkopfschildkröten konnte ich an einen Halter, der bis dato nur Männchen hatte abgeben. Mein ursprünglicher Gedanke, dass die Schildkröten dadurch, dass sie wachsen und älter werden auch immer wertvoller werden, war natürlich falsch. Ich war froh, die Tiere in geeignete Hände abgeben zu können. Seitdem halte ich nur noch Vierzehenschildkröten.

Fazit: Ich würde heute nur noch (semi)adulte Tiere anschaffen bei der die Geschlechterverteilung feststeht. Das ist zwar bei den Anschaffungskosten erheblich teurer, bzw. bei der Beschaffung erheblich schwieriger, aber man hat dann nicht das Risiko, nach Jahren überwiegend (oder nur) Männchen zu besitzen.



0,1 Agrionemys horsfieldii bei der Eiablage

Im Jahre 2002 kam es zum ersten Mal zur Nachzucht. Mein Tier 0,1 Weiss setzte am 31.05.2002 sein erstes Gelege ab. Glücklicherweise war ich anwesend, sodass ich das Ausheben der Eigrube, das Legen der Eier und das Verscharren über eine Stunde lang beobachten konnte. Auch 0,1 Orange legte am 09.06.2002 erstmalig. Die Befruchtungsrate war noch sehr schlecht, was wahrscheinlich am dem jungen Männchen (DNZ 1996) lag. Drei der Eier wurden erfolgreich inkubiert. Ein drittes Weibchen 0,1 Grün legte erstmalig am 01.05.2005. Die Tiere AH-3, AH-5 und AH-9 aus 2002 befinden sich heute noch in meinem Bestand. AH-9 ist definitiv ein Männchen. Es zeichnet sich leider durch eine sehr große Aggressivität aus. 2007 musste es erstmalig zeitweise einzeln gehalten werden.

Fazit: Beim Bau einer Freianlage sollte man die Möglichkeit schaffen zeitweise Teile so abtrennen zu können, dass von jedem Teil der Zugang zum Frühbeet / Treibhaus (natürlich auch mit Abtrennung) möglich ist.

Die ersten eigenen Nachzuchten von 2002 und 2003 habe ich zu der Zeit noch im Herbst und im Frühjahr im Terrarium gehalten und eine verkürzte Winterruhe machen lassen. Dadurch sind sie über das Jahr gesehen sehr stark gewachsen. Heute mache ich das nicht mehr. Alle meine Tiere habe ich 2007/2008 im Freiland überwintert. Die Tiere haben sich im Oktober selbständig in den Frühbeeten vergraben und sind im Februar (nach mehreren warmen Tagen) – März aus der Winterruhe erwacht. Darunter befinden sich auch 14 Schlüpflinge von 2007.

Fazit: Schlüpflinge und Jungtiere vertragen und benötigen eine normale Winterruhe zur Wachstumskontrolle.



Meine derzeitige Freianlage

Heute halte ich meine Vierzehenschildkröten in vier Gruppen:

Gruppe 1 (adulte und semiadulte Männchen)

Gruppe 2 (adulte und semiadulte Weibchen)

Gruppe 3 (Nachzuchten)

Gruppe 4 (Schlüpflinge)

Gruppe 1-3 werden ganzjährig in einer großen Freianlage mit Frühbeet gehalten. Gruppe 4 hat eine eigene marder- und katzensichere Freianlage. Überwintern tun die Schlüpflinge allerdings mit im Frühbeet der großen Freianlage, da dieses frostsicher ist. In den Freianlagen wachsen genügend Wildkräuter. Die Tiere können sich tagelang selbst versorgen. Es gibt genügend heiß/warm/kühle und trockene/feuchte Kleinklimazonen. Neben den sehr guten Bedingungen für die Tiere hat diese Form der Haltung auch den enormen Vorteil des sehr geringen Pflegeaufwandes! So ist es kein Problem, die Tiere auch mal ein paar Tage unbetreut zu lassen.

Fazit: Ich würde heute ohne eine optimierte Freianlage mit Frühbeet / Treibhaus nicht mehr anfangen europäische Landschildkröten zu halten. Dadurch schafft man die bestmöglichen Bedingungen für seine Tiere. Die hohen Investitionen für den Bau einer solchen Anlage werden dadurch wieder wettgemacht, dass man in den folgenden Jahren fast keine Kosten mehr und einen sehr geringen Pflegeaufwand hat.

Natürlich gibt es noch weitere Erfahrungen, z.B. zum Thema Fütterung, Bau von Freianlagen, Paarung, Inkubation etc. Darauf möchte ich an dieser Stelle aber nicht eingehen, da es den Umfang dieses Artikels sprengen würde. Einige Ausführungen hierzu finden Sie auf meiner Website zu Vierzehenschildkröten unter www.agrionemys.de.

Ich möchte meine Tiere, die sich teilweise länger in meiner Familie befinden als meine eigenen Kinder, nicht mehr missen. Es gibt für mich nichts Erholameres als an einem sonnigen Tag neben meiner Freianlage zu sitzen, die Füße auf die Umrandung zu legen, Tee (oder ein geeignetes Kaltgetränk) zu trinken und meine Tiere zu beobachten. Jedes Tier ist eine eigene Persönlichkeit mit besonderen Vorlieben in Bezug auf Sonnenplätze, Futter, Eiablagestellen und -substrate u.a. So ist z.B. beim Erwachen aus der Winterruhe 0,1 Grün immer die letzte, die auftaucht. Auch die Eiablagen und die ersten Schlüpflinge sind jedes Jahr für mich wieder ein

besonderes Erlebnis. Bei uns gehören unsere Schildkröten mit zur Familie. Und sagen Sie es bitte nicht weiter: Ich rede sogar mit ihnen und habe das Gefühl, sie hören mir zu.

Ich wünsche allen Haltern eine erfolgreiche Haltung, Vermehrung und beste Gesundheit ihrer Schildkröten.



Schlüpflinge auf den Händen meiner Tochter